

## Dehmel, Richard Fedor Leopold: Venus Adultera (1891)

1 Komm, Schatz; komm, Katz; laß das Wimmern!  
2 Nein, das darf dich nicht bekümmern,  
3 daß ich nicht »treu« bin; rück nur her!  
4 Komm, ich hab ein Dutzend Seelen;  
5 wer kann all die Kammern zählen,  
6 sechse stehn mir grade leer.

7 Sieh nicht auf den Ring an meinem Finger!  
8 Hoh, mein Kind, ich bin viel jünger  
9 als mein narbigtes Gesicht.  
10 Weißt du, die Runzeln und die Hiebe  
11 tun erst die Würze zu Ehre und Liebe!  
12 Ja, das nennt ich als Student schon Pflicht:

13 Viel geliebt! noch mehr getrunken!  
14 kuschelt euch, Unken und Hallunken!  
15 heida, wie der Schläger pfiß!  
16 Soll das Leben dir was nützen,  
17 lerne brav dein Blut versprühen:  
18 nicht gezuckt! los! blick und triff! –

19 Hast doch auch schon »Blut« verspritzt,  
20 oft – – hui, wie dein Auge blitzt:  
21 zürnst wohl gar dem frechen Buben?  
22 Was denn: Tränen?? o nicht doch! oh!  
23 Herzchen, so'was lernt man so  
24 in der Luft der Ehestuben!

25 Komm: sei gut, Kind! gib mir die Hand!  
26 Hast ja Mut, Kind – und hast Verstand:  
27 nein, ich will dich nicht verführen.  
28 Aber gelt, du wärst gern Braut?  
29 Hier das Venushalsband deiner Haut

30 läßt verhaltene Wünsche spüren.

31 Sieh mich doch an, du: ich bin kein Dieb!  
32 habe das Halsband nur so lieb  
33 und deine dunkeln Augenringe.  
34 Sieh doch, mein Blick ist ein zündender Pfeil,  
35 sprühenden Fluges ein sausendes Seil:  
36 komm, durch Höllen und Himmel soll's uns schwingen!

37 . . . . .

38 Ja – so wird aus Sehnsucht Sünde;  
39 Hölle, die den Himmel stürmt.  
40 Seele öffnet alle Schlünde,  
41 die der Geist rings mühsam übertürmte.

42 Denn Natur schürt wieder alle Gluten,  
43 die der Mensch beherrschte in Gedanken;  
44 lüstern lecken ihre Lavafluten  
45 an dem Erzgerüst der heiligen Schranken.

46 Wie es hinschmilzt! Wer kann's kalt beschauen?  
47 Nur der Mond in seiner Leichenpracht.  
48 Und die Seele badet sich im Grauen,  
49 und der Geist buhlt mit der Nacht.

50 Bis er Frevel heckt wie Don Juan,  
51 der nur lüstern war aus Qualengier,  
52 ein vom Teufelswahn verlockter Gottesmann,  
53 freudloser als ein Tier.

54 Nein, nicht Lust war's, du Jungfräuliche,  
55 als ich deine Opferfreude schmeckte;  
56 ich genoß nur das Abscheuliche,  
57 zu entweihn dich Unbefleckte,

(Textopus: Venus Adultera. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40332>)